

# Der djb gratuliert

**Dr. Ulrike Bick**, geb. 1959 in Herne, zur Wahl zur Richterin am Bundesverwaltungsgericht am 29. März 2012. Sie studierte in Bochum, Genf und Paris Rechtswissenschaft, promovierte und begann nach dem zweiten juristischen Staatsexamen 1992 ihre richterliche Laufbahn beim Verwaltungsgericht Gelsenkirchen. Nach einer zweieinhalbjährigen Abordnung an das Bundesverwaltungsgericht wurde sie im Mai 2002 zur Richterin am Oberverwaltungsgericht ernannt. Von Oktober 2006 bis Juli 2009 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an das Bundesverfassungsgericht abgeordnet. Seit dem 1. Oktober 2011 ist sie Vorsitzende Richterin am Oberverwaltungsgericht und leitet den 16. Senat, zu dessen Geschäftsbereich u. a. das Fahrerlaubnisrecht, das Namensrecht, das Datenschutzrecht, das Sparkassenrecht, das Jagd- und Forstrecht, ein Teil des Eisenbahnrechts, das Atomrecht, das Abgrabungsrecht sowie das Wasserverbandsrecht gehören. Dr. Ulrike Bick ist seit 1996 djb-Mitglied.

**Anke Müller-Jacobsen**, geb. 1958 in Leverkusen, zur Wahl als neue Richterin für den Verfassungsgerichtshof des Landes Berlin am 8. März 2012. Anke Müller-Jacobsen studierte von 1978 bis 1981 zunächst Germanistik, ab 1981 dann Rechtswissenschaft an der Freien Universität Berlin. Nach dem Ersten (1988) und Zweiten (1991) Staatsexamen in Berlin ließ sie sich 1991 dort als Rechtsanwältin nieder und spezialisierte sich auf Steuerstrafrecht und Wirtschaftsstrafrecht. Sie ist Vizepräsidentin der Rechtsanwaltskammer Berlin, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Strafrecht des Deutschen Anwaltvereins e.V. und Mitglied des Strafrechtausschusses der Bundesrechtsanwaltskammer. Seit 2003 ist sie djb-Mitglied.

**Ruth Schimmelpfeng-Schütte**, geb. 1946 in Marburg, zur Ehrung mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, übergeben durch Justizminister Bernd Busemann am 19. April 2012 in Hannover. „Wir ehren heute eine Persönlichkeit, die sich über Jahrzehnte hinweg mit ungebrochenem Engagement, mit Initiative, Ideenreichtum und Verantwortungsfreude für unsere Gesellschaft und das Miteinander der Bürgerinnen und Bürger einsetzt“, so Minister Busemann. Der Orden war ihr vom Bundespräsidenten am 19. Dezember 2011 verliehen worden.

Ruth Schimmelpfeng-Schütte studierte von 1966 bis 1974 Rechtswissenschaften in Berlin, Tübingen und Marburg. Nach dem Zweiten Staatsexamen war sie dreieinhalb Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bundessozialgericht in Kassel tätig, zuletzt als Regierungsrätin. Ihre dortige Zuständigkeit für Fragen der gesetzlichen Krankenversicherung und des Kassenzahnrechts begründete ihr langjähriges Interesse an diesen Themen.

Ihre Tätigkeit als Richterin begann Ruth Schimmelpfeng-Schütte 1977 am Sozialgericht Hannover. Hier übernahm sie die erste Kammer Niedersachsens, die ausschließlich für das

Kassenzahnrecht zuständig war. Bereits zwei Jahre später wurde die Richterin an das Landessozialgericht Niedersachsen nach Celle berufen. Am Landessozialgericht gehörte sie verschiedenen Senaten mit unterschiedlichen Rechtsgebieten an. Ab 1989 war sie Präsidialrichterin der niedersächsischen Sozialgerichtsbarkeit. Insgesamt 13 Jahre lang arbeitete sie außerdem im Senat für Kassenzahnrecht und Kassenzahnrecht. 1992 wurde Ruth Schimmelpfeng-Schütte zur Vorsitzenden Richterin am Landessozialgericht Niedersachsen (jetzt: Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen) ernannt. Sie übernahm den Vorsitz im 4. Senat des Landessozialgerichts, der für das Fachgebiet der gesetzlichen Krankenversicherung zuständig ist und den sie bis zur ihrem Ruhestand 2011 leitete. Zahlreiche Entscheidungen des 4. Senats haben für bundesweites Aufsehen gesorgt. Das gilt für das Urteil zur Rechtsstaatlichkeit des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen ebenso wie für die Entscheidungen zur Amalgam-Problematik, zur Kieferorthopädie, zur „Indischen Niere“, zum Internet-Arzneimittelhandel etc.

Seit 1993 ist sie djb-Mitglied. Zu ihrem breiten Spektrum ehrenamtlicher Aufgaben gehören 12 Jahre (1998–2010) Vorsitz des djb-Landesverbandes Niedersachsen. Zehn Jahre (1999–2009) war sie Mitglied der djb-Kommission Ältere Menschen und hat dort u.a. maßgeblich am Thema Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht mitgearbeitet. Von 2001 bis 2003 war sie Vizepräsidentin des djb.

**Sabine Schudoma**, geb. 1959 in Berlin, zur Wahl als Präsidentin des Berliner Landesverfassungsgerichtshofs am 8. März 2012. Nach ihrer Ausbildung zur Diplom-Verwaltungswirtin und Tätigkeit bei der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte studierte Sabine Schudoma Rechtswissenschaften an der FU Berlin. Seit 1986 ist sie im Berliner Justizdienst und seit 1989 als Sozialrichterin tätig. In den Jahren 1992 und 1993 war sie an die Senatsverwaltung für Justiz abgeordnet und bereits 1995 war sie beim Landessozialgericht Berlin tätig. Das Amt der Vizepräsidentin des Berliner Sozialgerichts wurde ihr im Jahr 2001 übertragen. Am 7. Mai 2004 wurde sie als neue Präsidentin des Berliner Sozialgerichts in der Invalidenstraße (Mitte) eingeführt. Sie ist Mutter von zwei Kindern und seit 2011 djb-Mitglied.

**Prof. Dr. Margarete Schuler-Harms**, geb. 1959 in Ravensburg, zur Wahl als vertretendes Mitglied des Hamburgischen Verfassungsgerichts durch die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg am 9. Mai 2012. Nach dem Studium der Rechtswissenschaft in Freiburg im Breisgau war sie von 1986 bis 1989 juristische Referentin der Anstalt für Kabelkommunikation im Kabelpilotprojekt Berlin, 1989 bis 1991 wissenschaftliche Assistentin am Hans-Bredow-Institut für Medienforschung in Hamburg und 1992 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität

Hamburg. Nach Promotion 1995, einigen Jahren als Lehrbeauftragte, Rechtsanwältin und Stipendiatin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und Habilitation 2004 an der Universität Hamburg erhielt sie die Lehrbefugnis für Staats- und Verwaltungsrecht sowie Sozialrecht. Nach Vertretungsprofessuren in Hamburg und Frankfurt wurde sie Professorin für Öffentliches Recht, insbesondere Öffentliches Wirtschafts- und Umweltrecht, an der Helmut-Schmidt-Universität/Univer-

sität der Bundeswehr in Hamburg. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder. Von 2008 bis 2011 war sie Mitglied in der Sachverständigenkommission zur Erstellung des Gleichstellungsberichts der Bundesregierung. Margarete Schuler-Harms ist seit 1989 Mitglied des djb und seit 1995 Mitglied der Kommission Recht der sozialen Sicherung, Familienlastenausgleich. Im September 2009 übernahm sie den Vorsitz der Kommission.

### Bewerbungen für den Marie Elisabeth Lüders-Preis 2013

Der djb vergibt in Anerkennung hervorragender rechts- oder wirtschaftswissenschaftlicher Arbeiten alle zwei Jahre den Marie Elisabeth Lüders-Preis. Ausgezeichnet werden Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlerinnen. Preiswürdig sind rechts- oder wirtschaftswissenschaftliche Dissertationen und Habilitationsschriften zum Bereich Recht und Geschlecht sowie Arbeiten, die im Zusammenhang mit dem Thema Gleichstellung von Frau und Mann deutliche rechts- oder wirtschaftswissenschaftliche Bezüge aufweisen. Die Mit-

gliedschaft im djb ist keine Voraussetzung. Der Preis besteht aus einem Druckkostenzuschuss in Höhe von 2.000,- Euro und wird alle zwei Jahre durch die Präsidentin im Rahmen der Mitgliederversammlung verliehen.

Bewerbungen für den Marie Elisabeth Lüders-Preis 2013 sind bis zum 31. August 2012 bei der Präsidentin des djb, Bundesgeschäftsstelle des djb, Anklamer Straße 38, 10115 Berlin einzureichen. Weitere Informationen: <http://www.djb.de/Wissenschaftspreis/Preisordnung/>

### Geburtstage

(Januar bis März 2012)

#### 70 Jahre

■ Dr. Elisabeth Hoffmann  
Rechtsanwältin  
Brüssel

■ Freifrau Hannah von Senden  
Rechtsanwältin und Notarin  
Hannover

■ Marianne Landvogt  
Richterin am LG i.R.  
Bonn

#### 75 Jahre

■ Dr. Heidi Lambert-Lang  
Richterin am BGH i.R.  
Zweibrücken

■ Waltrud Regine Schneider-Danwitz  
Verwaltungsdirektorin a.D.  
Düsseldorf

### Verstorben

#### Margarete Deutsch

Vorsitzende Richterin  
am Landesarbeitsgericht i.R., Düsseldorf

im 93. Lebensjahr

#### Dorothee Langer

Rechtsanwältin, Herborn

im 53. Lebensjahr